

### VORBEUGENDE MASSNAHMEN

#### Bewegung ist die beste Vorbeugung.

Aus diesem Grund sind regelmäßige Positionsänderungen sehr wichtig. Diese sind auch bei Bettruhe möglich, z. B. durch vorhandene Hilfsmittel.

Die Hautpflege hat zudem einen hohen Stellenwert. Um eine gute Gewebeelastizität zu erreichen, sind ausreichend Flüssigkeit und eine ausgewogene Nahrungszufuhr notwendig.

Die Haut sollte stetig sauber und trocken gehalten werden, unter Verwendung pH-neutraler und parfümfreier Pflegemittel, besonders bei bestehender Blasenschwäche.

Geben Sie frühzeitig Ihren Angehörigen oder den Pflegekräften Bescheid, wenn Sie nicht gut im Bett liegen – oder wenn Sie erste Anzeichen von Schmerzen oder Brennen am Körper bemerken.

### UNTERSTÜTZUNG

#### Im Kampf gegen Dekubitus sind Sie nicht allein!

Schulungen, Anleitungen sowie Informationsmaterialien erhalten Sie während des Klinikaufenthaltes und anschließend auch durch die Krankenkassen.

Zudem erfolgt lückenlos eine individuelle Hilfsmittelversorgung im Rahmen des Entlassmanagement (nach §39Abs.1a S. 9 SGB V).



Verband eines beginnenden Dekubitus'



Hautpflege: Eincremen



Verband eines Dekubitus'



Vorbeugen: Mobilisation und Bewegung des Patienten am Bett



v.l.n.r.: Emilia Vronkova, Dipl.-Pflegerin (FH) Martina Kirchberger, Sandra Gelmroth, Nicole Goymann-Berk

#### Dipl.-Pflegerin (FH) Martina Kirchberger

LEITERIN DES WUNDMANAGEMENTS

TELEFON 036458 5-41099

#### Sandra Gelmroth

WUNDMANAGERIN/WUNDEXPERTIN – ICW

TELEFON 036458 5-41480

#### Nicole Goymann-Berk

WUNDEXPERTIN – ICW

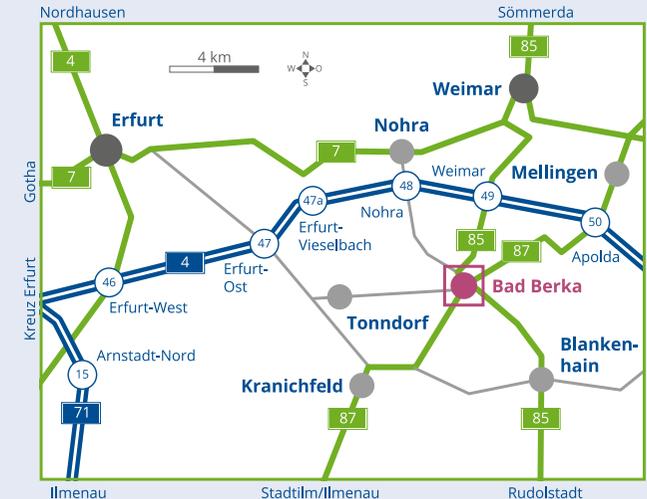
TELEFON 036458 5-41081

#### Emilia Vronkova

WUNDTHERAPEUTIN – ICW

TELEFON 036458 5-41081

Bei Fragen rufen Sie uns unter den angegebenen Telefonnummern an. Wir helfen Ihnen gern.



### INFORMATIONEN FÜR PATIENTEN

#### Kontakt

Zentrum für Anästhesie,  
Intensiv- und Notfallmedizin

Zentralklinik Bad Berka  
Robert-Koch-Allee 9  
99437 Bad Berka

TELEFON 036458 5-1001  
FAX 036458 5-3504  
E-MAIL [ana@zentralklinik.de](mailto:ana@zentralklinik.de)  
INTERNET [www.zentralklinik.de](http://www.zentralklinik.de)

### RATGEBER ZUM THEMA

## Dekubitus

Ursachen, Diagnose und Behandlung

INFORMATIONEN FÜR PATIENTEN  
UND ANGEHÖRIGE

WAS IST EIN DEKUBITUS?

Das „**Druckliegegeschwür**“ ist so alt wie die Menschheit selbst. Es ist immer eine Folge von schwerer, akuter oder chronischer Krankheit und ausgeprägter Pflegebedürftigkeit.

Definition

„... Ein Dekubitus ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und/oder des darunterliegenden Gewebes. In der Regel treten Dekubitalgeschwüre über knöchernen Vorsprüngen in Folge von Druck oder von Druck mit Kombination mit Scherkräften auf ...“  
(Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege 2017, 2. Aktualisierung)

Der Dekubitus kann in milder Form als Rötung der Haut (Kategorie 1) auftreten – bei schweren Fällen hingegen kann er bis zu tiefen Wunden mit freiliegenden Knochen reichen (Kategorie 2 – 4).

WIE ENTSTEHT EIN DEKUBITUS?

Wenn ein Mensch bewegungsgemindert (immobil) ist oder er sich nicht alleine ausreichend bewegen kann, besteht die Gefahr des Wundliegens. Durch den Druck auf die gefährdeten Körperstellen kommt es zur Minderdurchblutung des Hautgewebes und dadurch kann ein Dekubitus entstehen.

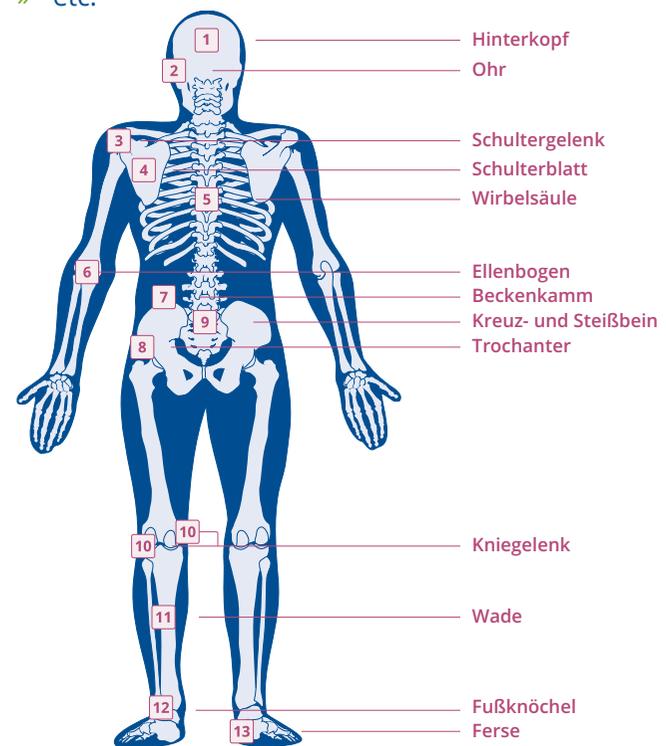
Vor allem die Haut älterer Menschen ist trocken, schlaff und weniger elastisch. Durch Scherkräfte, z.B. durch „Herumrutschen „ im Bett, kann Reibung verursacht werden mit der Folge, dass ganze Hautschichten abgetrennt werden.

WO ENTSTEHT EIN DEKUBITUS?

Ein Dekubitus kann überall am Körper auftreten. Besonders gefährdet sind aber die Stellen, zwischen Haut und Knochen, indem wenig Fett- oder Muskelmasse besteht. Besonders druckgefährdet sind diese Stellen bei bettlägerigen Menschen.

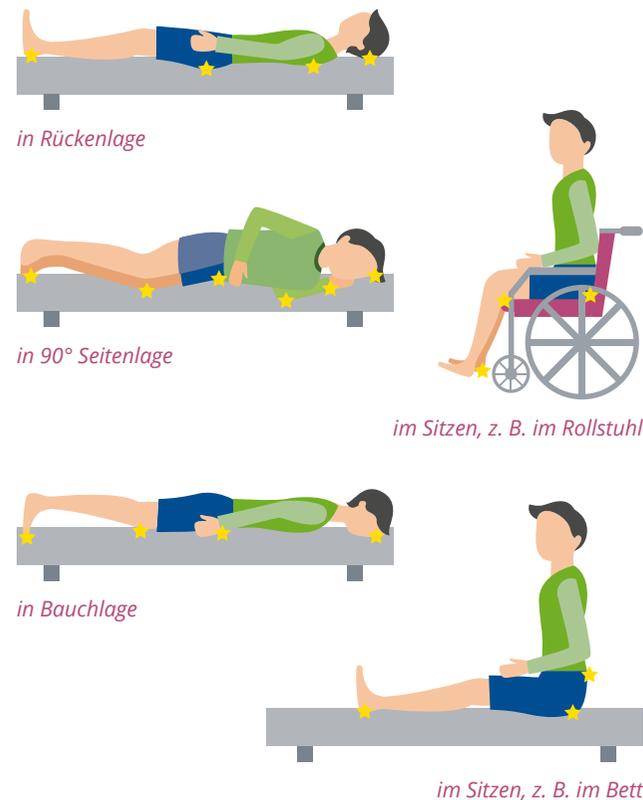
Beispiele

- » Gesäß
- » Steiß
- » Hüfte
- » Ferse
- » etc.



Gefährdete Körperstellen für einen Dekubitus.

BEGÜNSTIGENDE POSITIONEN



BEGÜNSTIGENDE FAKTOREN

- » Bewegungseinschränkung
- » Feuchtes/trockenes Hautmilieu (z. B. Harn- und Stuhlinkontinenz)
- » Mangelernährung (Untergewicht, Übergewicht („Ernährung bei Dekubitus“ kann in unserem Haus separat als Informationsblatt ausgedruckt werden))
- » eingeschränkte Durchblutung
- » schlechter Allgemeinzustand
- » Schmerzmittel

ERSTE ANZEICHEN ERKENNEN

Beobachten und begutachten Sie **regelmäßig Ihre Haut am ganzen Körper** – am besten bei jeder Positionsveränderung.

**Achten Sie auf Rötungen und offene Wunden der Haut:** Wenn Sie eine gerötete Stelle am Körper entdecken, wird mit dem Zeigefinger in die Stelle gedrückt. Ziehen sie den Finger weg und beobachten Sie die eingedrückte Hautstelle.

Ist die **gedrückte Haut weiß** – lässt sich also die Rötung wegdrücken – so liegt **kein Dekubitus** vor. Somit brauchen Sie sich keine Sorgen machen.

Ist die **Rötung** dagegen **nicht wegdrückbar** und bleibt nach dem Loslassen bestehen, ist ein **Dekubitus bereits vorhanden!**

Wenn Sie sich unsicher sind, fragen Sie Ihr zuständiges Pflegepersonal und machen Sie es auf Hautveränderungen aufmerksam. Anschließend muss ein Hausarzt und Wundexperte informiert werden.

GEFAHREN EINES DEKUBITUS'

Ein Dekubitus ist für den Patienten oft mit erheblichen Schmerzen, einer langen Heilungsdauer und unter Umständen mit einer mehrmonatigen Pflegebedürftigkeit verbunden.

Neben einer aufwendigen Wundversorgung können im Extremfall Operationen zur plastischen Deckung der entstandenen Haut- und Weichteildefekte erforderlich sein.

BEHANDLUNG DURCH IHR PFLEGETEAM

So hilft Ihnen unser Pflegeteam:

- » wir erkennen durch eine individuelle, systematische Einschätzung die Dekubitusgefährdung
- » wir geben Informationen, wir beraten und wir schulen unsere Patienten und deren Angehörigen
- » es erfolgt in Zusammenarbeit mit unseren Patienten und den Betroffenen eine Bewegungsförderung bzw. -planung
- » wir steigern mehrmals täglich die Beweglichkeit durch Positionswechsel oder Mikrolagerungen im Bett
- » wir entlasten die gefährdeten Körperstellen durch regelmäßigen Wechsel der Position
- » wir erreichen eine Druckminderung durch den Einsatz von Lagerungshilfsmittel
- » wir beobachten Ihre Haut regelmäßig, um beginnende Schädigungen zu erkennen und damit auch den kontinuierlichen Einsatz von vorbeugenden Maßnahmen auszuwerten (Fingerdrucktest)

FINGERDRUCKTEST

